

Mit Open Access können Interessierte weltweit zu jeder Zeit und ohne Zugangsschranken (wie z.B. Bezahl-Abos) auf wissenschaftliche Publikationen im Internet zugreifen und diese nutzen. Sichtbarkeit und Resonanz von wissenschaftlichen Leistungen werden durch die Veröffentlichung unter Open-Access-Bedingungen erheblich gesteigert.

Die Universität Salzburg hat das Potential von Open Access als „galileische Wende im wissenschaftlichen Publikationsprozess“ schon frühzeitig erkannt und bereits im Jahr 2014, als eine der ersten Universitäten Österreichs, die „Berliner Erklärung über den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen“ unterzeichnet sowie eine eigene Open Access Policy verabschiedet.

In den letzten drei Jahren hat sich viel getan: Mit großer Unterstützung des Rektorats bauten die Universitätsbibliothek und die Abteilung für Forschungsförderung eine professionelle Open-Access- Infrastruktur an der Universität Salzburg auf. Attraktive Rahmenbedingungen ermöglichen es nun WissenschaftlerInnen, ihre Forschungsergebnisse frei zugänglich zu publizieren.

Dafür gibt es mehrere Optionen:

Der Open-Access-Publikationsfonds der Universität Salzburg bietet die finanzielle Rahmenbedingung für Veröffentlichungen in „Gold-Open-Access-Zeitschriften“. Mehr als 60 Publikationen Salzburger WissenschaftlerInnen wurden bisher durch den Fonds gefördert.

Zusätzlich bieten Verträge der Universitätsbibliothek mit wichtigen Wissenschaftsverlagen (darunter Springer, Taylor and Francos oder IOP) den WissenschaftlerInnen der Universität Salzburg die Möglichkeit, ohne Zusatzkosten in den meisten Zeitschriften dieser Verlage Open Access zu publizieren. „Dabei freut es uns besonders, dass diese Verträge so ausgelegt sind, dass Mehrfachzahlungen an die Verlage vermieden werden“, sagt Ursula Schachl-Raber, Leiterin der Universitätsbibliothek Salzburg, und unterstreicht damit die Bedeutung nachhaltiger Finanzierungsmodelle für Open Access.

Seit Ende 2016 ist ePLUS – der Open Access Publikationsserver der Universität Salzburg – online. Im Rahmen von „Green Open Access“ können Veröffentlichungen von MitarbeiterInnen, Abschlussarbeiten von AbsolventInnen (Diplom-, Master-, Magisterarbeiten und Dissertationen) und an der Universität herausgegebene Zeitschriften weltweit kostenfrei zugänglich gemacht werden. Beinahe 800 Dokumente sind inzwischen über den Server abrufbar, mehrheitlich wissenschaftliche Beiträge (vor allem Aufsätze und Buchkapitel) aus Fachbereichen, Schwerpunkten und Zentren der Universität.

Mittlerweile gib es auch eine Open-Access-Zeitschrift: **kommunikation.medien**, ein kommunikationswissenschaftliches Journal. Weitere Open-Access-Zeitschriften sollen folgen.

„Insgesamt sind wir mit Blick auf Open Access derzeit sehr gut aufgestellt“, sagt Univ.-Prof. Dr. Fatima Ferreira-Briza, Vizerektorin für Forschung. „Gerade für die Sichtbarkeit von Forschungsleistungen nach außen ist das essentiell. Allerdings gehen im Bereich Open Access die Entwicklungen sehr rasch voran. Ich begrüße es daher, dass sich die Universität Salzburg – wie etwa im Rahmen des Hochschulraumstrukturmittelprojektes «Austria to Open Access» – hier mit anderen Stakeholdern vernetzt und aktiv in den weiteren Diskussionsprozess einbringt. Nur so kann es uns gelingen bei Open Access weiter an vorderster Front dabei zu sein.“

Einen Überblick über die Open-Access-Aktivitäten der Universität Salzburg geben [die Open-Access- Webseiten der Universitätsbibliothek](#); den Publikationsserver ePLUS finden Sie finden [hier](#).

Für Fragen rund um das Thema Open Access kontaktieren Sie das Open Access Team der Universitätsbibliothek (Ansprechpartnerin: Linda Ohrtmann / +43 (0) 662 / 8044-77421 open-access.ubs@sbg.ac.at).